

Maduka feiert Silber bei der U20-WM

Leichtathletik: ART-Läuferin stark in Staffel

Das Finale mit der 16-jährigen ART-Sprinterin Jessie Maduka als Schlussläuferin der deutschen Viermal-100-Meter-Staffel bei der U 20-WM in Barcelona war nichts für schwache Nerven. Am Ende rettete Jessie Maduka Silber gegen die heranbrausenden Brasilianerinnen. Weltmeister wurde die USA in 43,89 Sekunden vor dem deutschen Quartett mit 44,24 Sekunden und Brasilien (44,29).

In den Kampf um Silber als bestes europäisches Team wollten auch die Engländerinnen eingreifen und lagen am letzten Wechsel vorn, den sie aber total verpatzten. Und so schoss Jessie Maduka als Erste auf die Zielgerade, verfolgt von den US-Amerikanerinnen und den Brasilianerinnen. Die 10 000 Zuschauer im Olympiastadion von Barcelona riss es lautstark von den Sitzen.

Vorzug gegenüber Freese

Ursprünglich hatte der Deutsche Leichtathletik Verband (DLV) gar nicht die Absicht, Jessie überhaupt in Barcelona laufen zu lassen. Denn man wollte dem Quartett vertrauen (u.a. Alexandra Burghardt, Ida Meyer, Katharina Grompe), das im Vorjahr in Tallinn Europa-Rekord gelaufen war. Am Ende wurde dann doch die 18-jährige Anna-Lena Freese (FTSV Jahn Brinkum) herausgenommen, nachdem ihr 200-Meter-Lauf nicht so überzeugend gewesen war. Jessie Maduka steht mit 11,76 Sekunden ohnehin auf dem dritten Platz (drei Zehntel vor Freese) in der deutschen U-20-Bestenliste. Und so hatten sich die Experten über den Plan des DLV schon sehr gewundert, Jessie „auf der Bank als Ersatzläuferin schmoren zu lassen“.

Jessie strahlte nach dem überaus aufregenden Staffellauf: „Ich bin froh, dass ich zum Einsatz kam und zeigen konnte, was ich kann. Bronze wäre auch in Ordnung gewesen. Aber Silber hinter den Amis – das ist eigentlich wie Gold!“ Maduka hat die Chance im kommenden Jahr bei der U 18 WM erneut internationale Erfahrungen zu sammeln. B.F.

Nervenkitzel-Tennis, kleine Flüche und ein streikender Spieler

Bundesliga Rochusclub kassierte gegen Meister Aachen erste Saisonniederlage

Von Marcus Gülc

Drei Wochen lang hatten die Rochusclub-Schützlinge ihre Weiße Weste in der Tennis-Bundesliga mit teilweise unerwartet starken Auftritten auf Hochglanz poliert. Auch gestern gegen Meister TK Kurhaus Aachen wurde – zumindest in den Duellen auf dem Center Court – hochklassig-spannender Kampf um den Filzball geboten. Auch wenn die Mannen von Rochusclub-Teamchef Detlev Irmeler dieses Mal den Kürzeren zogen. Nicht zuletzt aufgrund dreier, erst im Matchtiebreak verlorener Partien.

Dennoch kitzelte das 2:4 (1:3) an den Nerven der erneut nur 1000 Zuschauer. Der morgendliche Blick aus dem Fenster dürfte zahlreiche Tennis-Freunde vom Spontan-Ausflug an den Rolander Weg abgehalten haben. Im Gegensatz zu den Regenspielen vor Wochenfrist gegen Krefeld hielt die graue Wolkendecke aber dicht. „Land unter“ musste nur André Begemann vermelden, der auf dem Nebenplatz gegen Aachener Simon Greul, vor allem aber mit den eigenen Nerven kämpfte. Nach 0:2 und 15:40 legte der Doppelspezialist kurzerhand das Spielgerät aus der Hand und trat in den Streik. „Ohne Ballkinder wollte er nicht weiterspielen“, erklärte Irmeler,

„mit dieser Einlage hat er sich selbst aus dem Konzept gebracht.“ Zwar hatte der Teamchef nach einer Viertelstunde vier kleine Ball-sammler organisiert, Begemann sein Spiel vor den irritierten Zuschauern wieder aufgenommen. Am 2:6 und 1:6 konnten aber auch die Ballkinder nichts beschönigen.

Misslungene Stoppbälle

Derweil kam Adrian Menendez auf dem Center Court gerade erst richtig auf Touren. Nach 3:6-Satzverlust gegen Philipp Petzschner, der für die ohne Florian Mayer ange-reisten Aachener als Spitzenspieler aufschlug, legte der Rochusclub-Iberer mit einem Break gleich einmal auf 3:1 vor. Brachte sich selbst aber immer wieder mit misslungenen Stoppbällen um den Lohn.

„Vamos“ motivierte sich der Spanier selbst, während Petzschner in die Psycho-Trickkiste griff und Menendez nach einem strittigen Ball die Gewissensfrage stellte. Der verwies auf den Stuhlschiedsrichter. „Future Player“ fluchte Petzschner. Und legte im Nervenkitzel-Matchtiebreak nach. In diesem vergab Menendez eine 4:1-Führung nebst Matchball, während Petzschner mit einem wuchtigen Passierschlag alles klar machte und per Salut in Richtung Bank zur 2:0-Führung der Aachener grüßte.



„Vamos!“ Rochusclub-Iberer Adrian Menendez kämpfte verbissen, aber glücklos.

Die Hoffnungen des Rochusclub ruhten somit auf Senkrechtstarter Teymuraz Gabashvili, der nach seinem Scheitern in der Qualifikation am Hamburger Rothenbaum ebenso überraschend im Aufgebot stand. Der Russe im pinken Dress begann gegen den Belgier Steve Darcis gleich frech mit einem Break als Grundstein zum 6:2-Satz-Spaziergang. Legte ein 7:5 im zweiten Durchgang nach. Was in der Endabrechnung dennoch zu wenig war. Mischa Zverev strich im vierten Einzel gegen Daniel Brands die Seegel. Das erhoffte Remis in den Doppeln blieb letztendlich ebenso aus. „Dennoch“, befand Teamchef Irmeler, „haben wir ein starkes Match gezeigt!“

ROCHUSCLUB – TK KURHAUS AACHEN 2:4 (1:3)

Einzel: Teymuraz Gabashvili/Georgien – Steve Darcis/Belgien 6:2, 7:5; Adrian Menendez/Spanien – Philipp Petzschner 3:6, 7:6, 11:13; Mischa Zverev – Daniel Brands 7:6, 2:6, 3:10; Andre Begemann – Simon Greul 2:6, 1:6.

Doppel: Gabashvili/Menendez – Darcis/Frantisek Cermak (Tschechien) 3:6, 4:6; Begemann/Martin Emmrich – Petzschner/Greul 7:5, 4:6, 10:5.
Zuschauer: 1000.



Konfusion: Begemann (am Netz) weigerte sich, ohne Ballkinder weiterzuspielen.

Profi Christian Weber schoss die „Zwote“ zum Testsieg

Fußball-Regionalliga Fortuna II besiegte Niederrheinligist Ratingen 04/19 mit 2:1 und blieb im bislang sechsten Test ungeschlagen

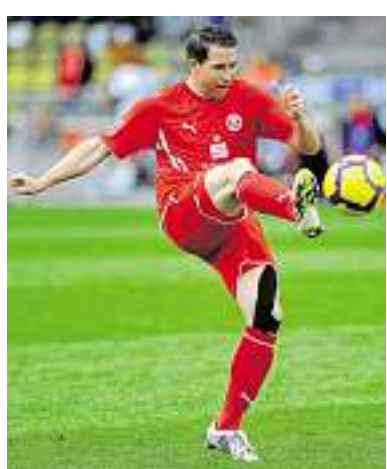
Von Kevin Schwank

Fußball-Regionalligist Fortuna II erarbeitet sich im Laufe der Vorbereitung langsam aber sicher das Prädikat „unbezwingbar“ – auch, wenn es bislang nur Tests gegen unterklassige Mannschaften gab. Allerdings wachsen gerade diese Teams gegen namhafte Gegner meistens über sich hinaus. „Das wir ungeschlagen sind ist uninteressant, wichtig ist die Art und Weise. Und damit bin ich bisher ganz zufrieden“, zog Fortunas Trainer Taskin Aksoy Bilanz.

Mit dem 2:1-Sieg gestern Nachmittag über den Niederrheinligisten Ratingen 04/19 stehen in der Vorbereitung bislang vier Siege und zwei Remis im Arbeitszeugnis seiner Elf. Allerdings riefen die Flingerner gegen Ratingen ihre bisher schwächste Leistung ab. „Ich bin definitiv nicht so zufrieden, wie nach den letzten Spielen. Das war eher eine dürftige Leistung gegen Ratingen“, ärgerte sich Aksoy. Erstmals konnte der gebürtige

Berliner dabei die Reaktion seiner „Zwoten“ bei einem Rückstand beobachten. Denn gegen die Gastgeber lag die Reserve vom Bundesliga-Aufsteiger Fortuna zur Halbzeit etwas überraschend mit 0:1 zurück.

Aber die Kabinenansprache von Aksoy zeigte prompt Wirkung. Nur drei Minuten nach Wiederanpfiff gleich das Nachwuchstalents aus der



Christian Weber erzielte gestern für Fortunas zweite Garde den Siegtreffer.

Fortuna-Jugend, Justin Walker, aus.

Auch der von Cheftrainer Norbert Meier aussortierte Profi Christian Weber trug sich mit dem Siegtreffer in der 74. Minute in die Torschützenliste ein. Sollte der 28-jährige Rechtsverteidiger die Aufmerksamkeit eines anderen Vereins auf sich gelenkt haben, würde Fortuna Weber bei einer Wechselabsicht wohl keine Steine in den Weg legen.

Spekulationen dieser Art interessieren Trainer Aksoy momentan wenig. Im Fokus steht erst einmal die Aufarbeitung des glanzlosen Sieges gegen Ratingen, denn „viele meiner Spieler haben dieses Mal zu viel falsch gemacht. Das Passspiel war beispielsweise fehlerhaft. Zudem war oft die Entscheidung für oder gegen ein Dribbling nicht richtig.“

Übrigens: Fortunas Ex-Keeper Markus Krauss entwickelt sich beim Drittligisten Stuttgarter Kickers zur Stammkraft. Überraschend setzte es gestern Abend einen 1:0-Erfolg gegen den aktuellen schottischen Meister Celtic Glasgow.

Untergang im Borussia-Sturmwirbel

Fußball-Oberliga Turu verlor gegen Mönchengladbacher U23-Team 0:7

Turus Oberliga-Fußballer sind angesichts ihres Testspielprogramms gegen Regionalligisten derzeit nicht zu beneiden: So hieß es am Samstag vor rund 100 Zuschauern an der „Kleinen Kampfbahn“ des Arena-Sportplatzes nach 90 Minuten gegen Borussia Mönchengladbachs U23 eine 0:7 (0:2)-Klatsche.

„Nächstes Testspiel, nächste Niederlage“, seufzte Turu-Coach Marc Schweiger nach der vierten Schlap-

pe. Vor der Pause war Turu optisch überlegen – drei Riesenchancen durch den starken Sebastian Schweers (2) und Marco Meyer sowie ein Heber von Oliver Thederahn brachten keine zählbaren Erfolge. Im Gegenteil: Die vom Ex-Fortuna-Torjäger Sven Demandt betreuten Gäste machten es vor dem Seitenwechsel wie einst die „Weisweiler-Elf“ der Mönchengladbacher: Zwei Konter, zwei Tore. Dabei nutzte die

Demandt-Elf zwei Fehler der Oberbiller Defensive durch Patrick Dertwinkel (33.) und Moritz Göttel (43.).

Nach der Pause erhöhten die Gäste das Tempo: Maik Odenthal (48.), Jesse Weißenfels (51.), Marcel Ewertz (55.), Mario Hesse (60.) sowie Marius Müller (71.) schossen dabei den Kanter Sieg der Gäste heraus.

Mönchengladbachs U23-Trainer Sven Demandt meinte zum Spiel: „Vor der Pause hat man gesehen, dass die Spieler müde Beine hatten. Aber es war stark, dass wir trotzdem 2:0 führten, weil wir zwei Turu-Fehler eiskalt ausgenutzt haben. Nach der Pause, als ich dann einige bessere Spieler eingewechselt hatte, war unser Spiel zu schnell für Turu. Viel zu schnell.“

Turu-Coach Marc Schweiger: „Vor der Pause mussten wir 3:0 führen, haben die Chancen nicht genutzt. Der Gegner hat gleich seine ersten Chancen verwertet. Nach der Pause haben wir jede Ordnung verloren.“
Turu 80: Grevenig – Steinfurt, Intven, Klitzsch (46. Schmänk), Duran – Nikolic, Schweers, Cicem (46. Aferkir), Thederahn – Trautner, Meyer (62. Koru).



Bauchlandung: Thederahn und Turu wurden von Mönchengladbach ausgebremst.

KURZ GEMELDET

Neuer DSC-Trainer. Pünktlich zum heutigen Trainingsauftakt haben die Fußballer des DSC 99 einen neuen Chefcoach gefunden. Der Bezirksligist wird fortan vom 39-jährigen Frank Mitschkowski betreut.

AUF EINEN BLICK

Tennis

1. Bundesliga	te00001
BW Krefeld - Wacker Burghausen	4:2
Erfurter TC - GW Mannheim	3:3
R'cl.Düsseldorf - Kurhaus Aachen	2:4
TC BW Halle - 1.FC Nürnberg	5:1
TC BW Neuss - TC Amberg	4:2
1. TC BW Halle	4 3 1 0 18:6 7:1
2. Erfurter TC	4 3 1 0 16:8 7:1
3. Kur. Aachen	4 3 0 1 16:8 6:2
4. R'cl. Düsseldorf	4 3 0 1 15:9 6:2
5. GW Mannheim	4 1 2 1 12:12 4:4
6. W. Burghausen	4 2 0 2 11:13 4:4
7. BW Krefeld	4 1 1 2 10:14 3:5
8. BW Neuss	4 1 0 3 8:16 2:6
9. 1. FC Nürnberg	4 0 1 3 7:17 1:7
10. TC Amberg	4 0 0 4 7:17 0:8